

Kompetenznetzwerk für Bibliotheken – das erste Jahr

Ulla Wimmer

Am 1. Januar 2004 nahm das Kompetenznetzwerk für Bibliotheken (KNB) seine Arbeit auf. Was hat sich seither getan? Was wurde erreicht, wie geht es weiter? Der folgende Beitrag berichtet über das erste Arbeitsjahr des KNB und gibt einen Ausblick auf neue Pläne und Projekte.

1. Das Kompetenznetzwerk für Bibliotheken (KNB)

1.1 Zur Erinnerung: das Kompetenznetzwerk für Bibliotheken (KNB) und wie es entstand

Das Kompetenznetzwerk KNB wurde gegründet, um überregionale Aufgaben für das deutsche Bibliothekswesen zu erledigen. Überregionale Aufgaben auf nationaler Ebene wurden bis Ende der 1990er Jahre zu einem substantiellen Teil vom Deutschen Bibliotheksinstitut (DBI) erbracht, das damit die übergreifende Arbeit der Bibliotheksverbände, der Nationalbibliotheken und der Fachstellen für Öffentliche Bibliotheken ergänzte. Im Laufe der Abwicklung des DBI¹ konnten etliche seiner Dienstleistungen und Koordinationstätigkeiten auf andere Einrichtungen übertragen werden. Für einen Großteil der Beratungsleistungen sowie für einige Bereiche der bibliothekarischen Infrastruktur gelang dies aber nicht. So war im Jahr 2002, kurz vor dem endgültigen Ende des DBI, noch völlig ungeklärt, wie einige überregionale Aufgaben weitergeführt werden sollten, unter anderem die Deutsche Bibliotheksstatistik, die die wichtigste Datengrundlage für Aussagen über und Planungen für das deutsche Bibliothekswesen darstellt.

Zu diesem Zeitpunkt – nachdem das „Innovationszentrum für Bibliotheken“ (IZB), ein wesentlich verkleinertes DBI-Nachfolgeinstitut, 2002 nicht durchgesetzt werden konnte – sah es also so aus, als würde es zukünftig keinerlei Kapazitäten geben, um gemeinsame Aufgaben für das gesamte Bibliothekswesen zu übernehmen und zu koordinieren. In dieser Situation verfassten diejenigen Einrichtungen, die bereits bisher überregionale Arbeit geleistet hatten², einen Bericht an die Kultusministerkonferenz KMK, der noch einmal die feh-

1 Dieser Prozess und seine Ursachen sind nachvollziehbar anhand der Materialsammlung des Deutschen Bibliotheksverbands DBV unter http://www.bibliotheksverband.de/knb/html/body_geschichte.html

2 Die Bibliotheksverbände, die Bibliotheken mit nationalen Aufgaben, die Staatlichen Fachstellen, der Deutsche Bibliotheksverband und die ekz Bibliotheksservice GmbH

lenden Dienstleistungen zusammenführte und ein Konzept enthielt, wie die drängendsten Arbeiten zukünftig erbracht werden konnten.

Dieser „Bericht des Runden Tisches an die KMK“³ schlug die Einrichtung eines „Kompetenznetzwerks für Bibliotheken“ vor. Im Gegensatz zu den vorherigen Planungen setzte das KNB-Konzept nicht mehr auf eine neue Institution, sondern sah vor, dass die notwendigen überregionalen Aufgaben auf bereits existierende Einrichtungen verteilt und damit dezentral erledigt würden. Auf diese Weise konnte eine innovative Struktur geschaffen und der Finanzbedarf noch einmal beträchtlich reduziert werden.

Mit diesem Konzept – und dem Engagement des DBV unter seinem damaligen DBV-Vorsitzenden Dr. Geißelmann – gelang, was ein Jahr zuvor beim IZB gescheitert war: Alle Bundesländer unterzeichneten am 6. November 2003 eine gemeinsame Verwaltungsvereinbarung zur Einrichtung eines Kompetenznetzwerks für Bibliotheken. Sie erklärten sich mit der Gründung des KNB dazu bereit, die verteilte Erledigung von einigen wichtigen Infrastrukturleistungen zu finanzieren (s.u.). Obwohl also mit dem Kompetenznetzwerk keine zentralen Dienstleistungskapazitäten geschaffen wurden, existiert mit dem KNB nun wieder eine Struktur, über die zukünftig überregionale Aufgaben geplant und koordiniert werden können – vorausgesetzt es gelingt, für diese Aufgaben jeweils eine Finanzierung zu finden.

1.2 Ziele des Kompetenznetzwerks

Damit aus vielen Einzelbibliotheken ein leistungsfähiges Bibliothekssystem werden kann, müssen Kompetenzen gebündelt, gemeinsame Prioritäten gesetzt, Strategien entwickelt und eine grundlegende Infrastruktur gesichert werden. Zu diesen Aufgaben möchte das Kompetenznetzwerk beitragen. Dafür haben sich Einrichtungen, die bereits länderübergreifende und nationale Aufgaben im Bibliothekswesen wahrnehmen (die Bibliotheksverbände, die Bibliotheken mit nationalen Aufgaben, die Staatlichen Fachstellen, der Deutsche Bibliotheksverband und die ekz Bibliotheksservice GmbH), zum Kompetenznetzwerk zusammengeschlossen. Es hat vorrangig folgende Ziele⁴:

- Informationen und Fakten auch für Planungen und Entscheidungen auf Bundes- und Länderebene vielfältig verfügbar zu machen,
- strategische Prioritäten zu identifizieren,
- die Rolle der Bibliotheken im internationalen Raum zu stärken und die internationalen Beziehungen zu unterstützen,

3 nachzulesen unter <http://www.bibliotheksverband.de/knb/bericht240303.pdf>

4 entnommen dem Bericht des Runden Tisches an die KMK vom 24.03.03, S. 2 f.

- das Innovations- und Entwicklungspotenzial der Bibliotheken zu unterstützen.

1.3 Arbeitsweise des Kompetenznetzwerks

Die Funktionsweise des Kompetenznetzwerks lässt sich anhand der vier bestehenden Arbeitsbereiche erklären: für eine klar umrissene überregionale Aufgabe (z.B. eine Koordinations- und Kontaktstelle für die internationale Zusammenarbeit) wird a) eine Finanzierung benötigt (in diesem Fall durch die Länder via die KMK) und b) eine kompetente Einrichtung, bei der die Aufgabe sinnvollerweise angesiedelt werden kann (in diesem Fall der Deutsche Bibliotheksverband).

Durch ihre Beteiligung an der KNB Verwaltungsvereinbarung haben die Länder vier Aufgaben gesichert:

- die Deutsche Bibliotheksstatistik (übernommen vom Hochschulbibliothekszentrum NRW)
- die Internationale Kooperation (übernommen vom DBV und der Staatsbibliothek zu Berlin)
- die Beteiligung an internationalen Normierungsgremien (übernommen vom NABD im DIN unter Vorsitz Der Deutschen Bibliothek Frankfurt)
- außerdem wurde beim DBV eine Koordinationsstelle eingerichtet, die die Arbeitsbereiche und das Steuerungsgremium organisatorisch und inhaltlich unterstützt.

Die zur Zeit bestehenden Arbeitsbereiche des Kompetenznetzwerks werden durch die Bundesländer nach dem Königsteiner Schlüssel finanziert; Auftraggeber ist der Hochschulausschuss der KMK.

Ohne dass an einer Stelle zentrale Kapazitäten vorgehalten werden, konnten also auf diese Weise drei wichtige übergreifende Dienstleistungen ermöglicht und der organisatorische Zusammenhalt des Kompetenznetzwerks gewährleistet werden. Für jeden neu hinzukommenden Arbeitsbereich müssen die komplette Finanzierung und die zuständige Partneereinrichtung zunächst erst akquiriert werden. Dies sorgt für einen flexiblen, modularen Aufbau des KNB, erhöht aber auch den Koordinationsaufwand und macht die Übernahme jeder weiteren Aufgaben zur Herausforderung.

Der Hochschulausschuss der KMK genehmigt jährlich den Arbeitsbericht, das Arbeitsprogramm für das kommende Jahr und den Finanzplan des Kompetenznetzwerks. Eine sechsköpfige Steuerungsgruppe – bestehend aus Vertretern aller Einrichtungen, die überregionale Dienste erbringen – begleitet die bestehenden Arbeitsbereiche und hat die Aufgabe, weitere dringende überregionale Dienstleistungen zu identifizieren, deren Realisierung zu planen und

strategische Prioritäten zu setzen. Oberstes Ziel des Kompetenznetzwerks ist es dabei, die Innovationskraft des Bibliothekssystems zu stärken und seine Leistungsfähigkeit zu verbessern.

Die Mitglieder der Steuerungsgruppe sind:

- Dr. Friedrich Geißelmann, UB Regensburg (Vorsitzender) für den Deutschen Bibliotheksverband DBV
- Dr. Rolf Griebel, Bayerische Staatsbibliothek München, für die Bibliotheken mit nationalen Aufgaben
- Dr. Jürgen Heeg, Kultusministerium Sachsen-Anhalt, für die KMK
- Reiner Diedrichs, Gemeinsamer Bibliotheksverbund Göttingen, für die AG der Verbundsysteme (bis Dezember 2004: Heinz-Werner Hoffmann, HBZ Köln)
- Dr. Claudia Lux, Zentral- und Landesbibliothek Berlin, für den DBV (Stellvertretende Vorsitzende)
- Jürgen Seefeldt, Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz, für die Fachkonferenz der Staatlichen Büchereinstellen in Deutschland

In den ersten drei Sitzungen des Steuerungsgremiums im Jahr 2004 wurde das Arbeitsprogramm 2004 und 2005 präzisiert, die Übernahme zukünftiger Aufgaben ins Kompetenznetzwerk erörtert und Kooperationsstrategien festgelegt. Die Protokolle der Sitzungen werden veröffentlicht⁵.

2. Die Entwicklung der bestehenden Arbeitsbereiche im KNB

Im ersten Arbeitsjahr stand der Aufbau des KNB im Vordergrund. Dabei konnten die Arbeiten in den Bereichen DBS und NABD durch intensive Vorarbeiten (DBS) und kontinuierlichen Personaleinsatz (NABD) weitgehend bruchlos weitergeführt werden, während in den Bereichen Koordination und Internationale Kooperation erst neue Arbeitsstrukturen geschaffen werden mussten. In den Arbeitsbereichen ergaben sich folgende Entwicklungen:

2.1 Deutsche Bibliotheksstatistik (HBZ, Köln)⁶

Bereits Ende 2003 wurde die DBS in die Verantwortung des Hochschulbibliothekszentrums NRW in Köln übernommen, seit 2004 wird sie aus Mitteln des Kompetenznetzwerks finanziert. Den Mitarbeitern des HBZ gelang es, innerhalb eines Jahres neben der Übernahme des DBS-Systems auch noch zwei Berichtsjahre der DBS (2002 und 2003) zu produzieren. Der „worst case“ einer Lücke in der DBS-Berichterstattung konnte durch diesen außergewöhnlichen

5 http://www.bibliotheksverband.de/knb/html/body_sitzungen.html

6 <http://www.bibliotheksstatistik.de>

Einsatz vermieden werden. Ermöglicht wurde dies auch durch die Umstellung auf eine ausschließlich elektronische Datenerfassung, also auf eine „papierlose Statistik“. Dies ist auch am Beginn des 21. Jahrhunderts noch nicht selbstverständlich. Eine enge Zusammenarbeit mit den Fachstellen stellt sicher, dass auch kleinere Bibliotheken ohne Internetzugang in die DBS aufgenommen werden können.

Gleichzeitig wurde die Überarbeitung der Fragebögen sowohl für Öffentliche als auch für wissenschaftliche Bibliotheken jeweils mit Hilfe einer Steuerungsgruppe in Angriff genommen. Für die Öffentlichen Bibliotheken konnte diese anspruchsvolle Aufgabe noch 2004 vollendet werden, so dass für die Erfassung des Berichtsjahrs 2004 bereits der neue Fragenkanon genutzt werden kann. Die Überarbeitung des Fragebogens für wissenschaftliche Bibliotheken wird sich noch über das Jahr 2005 erstrecken. Für 2005 sind weitere Entwicklungen geplant, z.B. eine automatisierte Plausibilitätskontrolle direkt bei der Dateneingabe. Darüber hinaus steht vor allem die Weiterentwicklung der Auswertungsmöglichkeiten im Mittelpunkt.

Im Zuge der Bemühungen um die Weiterführung des BIX-Bibliotheksindex hat sich das HBZ bereit erklärt, ab 2006 die Datenerfassung und Indexberechnung für den BIX zu übernehmen. Aus dieser Zusammenarbeit ergibt sich für die BIX-Bibliotheken ein besonderer Nutzen: Die Definitionen des BIX wurden, wo nötig, so an die DBS angepasst, dass BIX-Teilnehmer nur noch acht Kennzahlen zusätzlich zur DBS erheben müssen. Alle anderen Kennzahlen werden schon über die DBS erfasst. Allerdings kann ohne diese acht zusätzlichen Zahlen der BIX nicht berechnet werden. Eine Auswertung der Ergebnisse im BIX-Magazin bekommen also nach wie vor ausschließlich die Bibliotheken, die einen Vertrag mit der Bertelsmann Stiftung abgeschlossen, die Teilnahmegebühr bezahlt und die zusätzlichen Daten erhoben haben. Die BIX-Fragen bilden einen separaten Teil des Fragenkanons. Ein Probelauf zur elektronischen Erfassung – in enger Zusammenarbeit mit der Bertelsmann-Stiftung – findet bereits 2005 statt.

Die DBS in HBZ-Trägerschaft konnte sich also bereits in ihrem ersten Jahr eine feste Verankerung im Bibliothekswesen verschaffen. Der Anteil der teilnehmenden Bibliotheken steigt stetig an. Erfassung und Auswertung der DBS, sowie weitere Informationen finden sich unter www.bibliotheksstatistik.de. Die Ansprechpartner sind:

Hochschulbibliothekszentrum NRW

Deutsche Bibliotheksstatistik

Jülicher Str. 6, 50674 Köln

Dr. Florian Seiffert

Tel.: 02 21 / 400 75-185, E-Mail: seiffert@hbz-nrw.de

Oliver Döschner

Tel.: 02 21 / 400 75-218, E-Mail: oliver.doeschner@hbz-nrw.de

2.2 Normung (NABD im DIN e.V. / Die Deutsche Bibliothek)⁷

Das KNB übernimmt ca. ein Drittel der Kosten, die für die Mitarbeit von deutschen Experten in internationalen Normungsgremien anfallen, und trägt so dazu bei, dass die Interessen der Bibliotheken in den Normungsprozessen berücksichtigt werden. Diese Aufgabe wird vom Normenausschuss Bibliotheks- und Dokumentationswesen im Deutschen Institut für Normung e.V. wahrgenommen, dessen Vorsitz bei Frau Gömpel von der Arbeitsstelle für Standardisierung in Der Deutschen Bibliothek Frankfurt liegt.

Die kontinuierliche Arbeit des NABD erfolgt in acht fachlichen Arbeitsgruppen zu zahlreichen Projekten, deren Themen auf vielfältige Weise die tägliche Arbeit von Bibliotheken beeinflussen: sei es bei der Zusammenarbeit mit Partnern im Buchhandel, sei es bei der Bestandserhaltung, bei der Identifizierung und Erschließung von Medien oder bei Statistik und Leistungsmessung.

Ca. 25 Normen und Fachberichte werden 2004 und 2005 konzipiert, erarbeitet, aktualisiert oder übersetzt. Weitere Normen werden einer periodischen Überprüfung unterzogen. Neben dieser kontinuierlichen Arbeit kann aufgrund der Finanzierung durch das KNB ab dem Jahr 2005 u. a. das internationale Sekretariat des ISO/TC 46, Subcommittee 8 „Bibliotheksmanagement“ übernommen werden, was die Stellung der deutschen Bibliotheken bei internationalen Normungsprozessen zusätzlich stärkt.

Ansprechpartner:

Normenausschuss Bibliotheks- und Dokumentationswesen (NABD) im DIN e.V.

Hans-Jörg Wiesner

Burggrafenstr. 6, 10787 Berlin

Tel.: 030 / 26 01 27 91, E-Mail: hans-joerg.wiesner@din.de

Die Deutsche Bibliothek, Arbeitsstelle für Standardisierung

Renate Gömpel

Adickesallee 1, 60322 Frankfurt am Main

Tel.: 069 / 15 25 10 06, E-Mail: goempel@dbf.ddb.de

2.3 Internationale Kooperation (Deutscher Bibliotheksverband e.V. / Staatsbibliothek zu Berlin)

Für die vielfältigen Aufgaben im Bereich der internationalen Zusammenarbeit sind im Rahmen des Kompetenznetzwerks zwei Arbeitsbereiche vorgesehen. Im Januar 2004 wurde eine Stelle beim Deutschen Bibliotheksverband eingerichtet, die sich als wichtige Schnittstelle für internationale Kooperation etablieren konnte. Die Tätigkeiten des Arbeitsbereichs verfolgen das Ziel, die Inno-

7 <http://www.nabd.din.de/>

vation im deutschen Bibliothekswesen zu fördern, die Rolle der Bibliotheken international zu stärken und die internationalen Beziehungen zu unterstützen. Sie lassen sich grob in folgende Bereiche zusammenfassen:

- a) Die Funktion als nationaler Ansprechpartner für internationale und europäische Einrichtungen und ausländische Bibliotheksorganisationen. Hierunter fällt auch die Führung des Sekretariats des deutschen IFLA-Nationalkomitees, die Zusammenarbeit mit allen Vertretern und Einrichtungen, die für deutsche Bibliotheken auf internationaler Ebene tätig sind (z.B. Goethe-Institut, deutsche UNESCO-Kommission), die Vernetzung mit ausländischen Bibliotheksverbänden, die Zusammenarbeit mit IFLA und EBLIDA und die Vermittlung von Experten in internationale Gremien und zu ausländischen Konferenzen.
- b) Die Vertretung des DBV in Bibliothek und Information International (BII) zur Förderung der bilateralen Zusammenarbeit mit einzelnen Ländern durch Fachaufenthalte, Studienreisen und Einladung internationaler Experten.
- c) Der Wissenstransfer aus dem Ausland zu relevanten bibliothekarischen Themen: hier geht es darum, neueste fachliche Tendenzen schlaglichtartig zu beleuchten und damit die Bibliotheken im Inland auf innovative Entwicklungen hinzuweisen.
- d) Die Beobachtung von und Information über internationale bibliothekspolitische Entwicklungen und die Koordination der Interessensvertretung der deutschen Verbände im internationalen Raum. Aktuelle Themen sind hier z.B. der Weltgipfel zur Informationsgesellschaft (WSIS), die europäische Entwicklung der Informationsgesellschaft, die GATS-Verhandlungen zur Liberalisierung von (kulturellen) Dienstleistungen, und die UNESCO-Konvention zur kulturellen Vielfalt.

Kern der Informationsarbeit ist der „Newsletter International“⁸, der die teilweise sehr komplexen internationalen Themen in einer kurzen, lesbaren Form zusammenfasst und sie damit leicht zugänglich macht. Ergänzt wird der Newsletter durch eine Datenbank mit internationalen Terminen⁹. Im Frühjahr 2005 kommt ein entsprechendes Internetangebot dazu.

Ein eigenständiger Teil der internationalen Kooperation ist die Zusammenarbeit mit der Europäischen Union. Für diesen Bereich ist im Rahmen des Kompetenznetzwerks eine zweite Personalstelle eingeplant. Das EUBAM-Sekretariat¹⁰ – als eine Schnittstelle für die EU-Aktivitäten im Bereich Biblio-

8 <http://www.bibliotheksverband.de/newsletter/aktuellinternational.html>

9 <http://www.bibliotheksverband.de/cgi-local/bdtermineinternational.pl>

10 <http://www.eubam.de/>

theiken, Museen und Archive – wird ja bereits organisatorisch von der Staatsbibliothek zu Berlin betreut. Mit der Stelle des Kompetenznetzwerks ist beabsichtigt, die EU-Kontaktarbeit auszuweiten in Richtung einer fachlichen Information und Beratung bei der Durchführung von EU-Projekten. Dieser beratende Teil der EU-Arbeit wird im Laufe des Jahres 2005 aufgebaut. Die EU-Tätigkeiten der SBB konzentrierten sich 2004 auf die Betreuung und Unterstützung der EUBAM-Arbeitsgruppe und einzelner ihrer Aufgaben (z.B. eine Zusammenstellung von Digitalisierungsprojekten in Bibliotheken, Archiven und Museen).

Deutscher Bibliotheksverband e.V.
Kompetenznetzwerk für Bibliotheken,
Internationale Kooperation
Barbara Schleihagen
Straße des 17. Juni 114, 10623 Berlin
Tel.: 030 / 39 00 14 82, E-Mail: schleihagen@bibliotheksverband.de

2.4 Koordination des KNB (Deutscher Bibliotheksverband e.V.)

Die Aufgaben der Koordinationsstelle beim Deutschen Bibliotheksverband, die im September 2004 eingerichtet wurde, liegen auf einer organisatorischen und einer inhaltlichen Ebene.

Auf der organisatorischen Ebene sorgt die Stelle für die Abstimmung zwischen den KNB-Arbeitsbereichen, dem Steuerungsgremium und der KMK als Mittel- und Auftraggeberin. Dies umfasst die administrativen Aufgaben, die Koordinierung der Arbeitsberichte und des Arbeitsprogramms, die Sitzungsbetreuung des Steuerungsgremiums und die Öffentlichkeitsarbeit für das Kompetenznetzwerk.

Auf einer inhaltlichen Ebene unterstützt die Koordinationsstelle das Steuerungsgremium, wenn es darum geht, neue Arbeitsbereiche für das KNB zu ermitteln und neue Projekte zu planen. Hier ist vor allem das Suchen und Vernetzen von Kompetenzen und Ressourcen für neue Aufgaben relevant, da ja alle vorhandenen Mittel des KNB bereits für konkrete Aufgaben gebunden sind. Im Jahr 2004 handelte es sich bei den neu zu sichernden Aufgaben vor allem um die Deutsche Internetbibliothek, den BIX-Bibliotheksindex und den KNB-Informationsserver.

Deutscher Bibliotheksverband e.V., Kompetenznetzwerk für Bibliotheken
Koordinatorin
Ulla Wimmer
Straße des 17. Juni 114, 10623 Berlin
Tel: 030 / 39 00 14 87, E-Mail: wimmer@bibliotheksverband.de

3. Der Blick nach vorn: neue Aufgaben des Kompetenznetzwerks

Durch seine verteilte Arbeitsweise kann das Kompetenznetzwerk für neue überregionale Aufgaben erweitert werden. Es ist durch seine Struktur zwar flexibel und modular aufgebaut, hält aber andererseits eben keine zentralen Ressourcen bereit, sodass für jede zusätzliche Aufgabe zunächst eine Partnerinstitution gefunden und eine Finanzierung gesichert werden müssen.

2004 sah das KNB-Steuerungsgremium bei drei überregionalen Aufgaben unmittelbaren Handlungsbedarf. Im Laufe der Jahre 2004 und 2005 wird versucht, für diese Aufgaben eine Lösung im Kompetenznetzwerk zu finden. Es handelt sich um

- die Deutsche Internetbibliothek
- den BIX-Bibliotheksindex
- einen Informationsserver mit einem umfassenden Informationsangebot zu Bibliotheken und bibliothekarischen Fachfragen.

3.1 Deutsche Internetbibliothek

Die Deutsche Internetbibliothek¹¹ ist ein Kooperationsprojekt der Bertelsmann-Stiftung und des Deutschen Bibliotheksverbands. 70 Öffentliche Bibliotheken haben sich darin zusammengeschlossen und bewältigen so die kooperative Erschließung von Internetquellen und ein gemeinsames elektronisches Auskunftssystem. Die Finanzierung des Projekts durch die Bertelsmann-Stiftung lief Ende 2004 aus. Die überregionale Aufgabe lautet hier also: Weiterführung eines erfolgreichen gesamtdeutschen Projektes. Die kompetenten Partnerinstitutionen (70 Bibliotheken und die Städtischen Bibliotheken Dresden als Koordinationsstelle) sind bereits vorhanden. Was fehlt, ist die Finanzierung.

An der Deutschen Internetbibliothek zeichnet sich das Problem ab, dass es für bundesweite Projekte im Bildungs- oder Kulturressort insbesondere für Öffentliche Bibliotheken keine adäquaten Förderstrukturen gibt. Die DIB konnte 2005 nicht ins Kompetenznetzwerk übernommen werden. Ebenso scheiterte der Versuch, die DIB als Teil eines Kooperationsprojekts mit wissenschaftlichen Bibliotheken im Rahmen von vascoda zu platzieren. Ob eine Weiterentwicklung im Rahmen eines Förderprogramms zum Lebenslangen Lernen gelingt, wird sich im Frühjahr 2005 zeigen. Eine Finanzierungsmöglichkeit für die Deutsche Internetbibliothek zu finden bleibt daher eine vordringliche Aufgabe des KNB-Steuerungsgremiums.

11 <http://www.internetbibliothek.de>

3.2 BIX-Bibliotheksindex

Auch die zweite neue Aufgabe, die Weiterführung des BIX-Bibliotheksindex¹², ergibt sich aus dem Auslaufen der Finanzierung dieses Projekts durch die Bertelsmann-Stiftung. Stiftung und Deutscher Bibliotheksverband hatten sich vor 6 Jahren zusammengetan, um ein bundesweites Benchmarking-System für Bibliotheken zu erarbeiten. Seit fünf Jahren läuft dieses Ranking für Öffentliche, seit zwei Jahren für wissenschaftliche Bibliotheken.

Beim BIX gelang es, mit den beteiligten Einrichtungen ein Konzept für die Weiterführung zu erarbeiten. Das Konzept baut darauf auf, dass die Teilnahme an diesem Projekt von jeher für die (Öffentlichen) Bibliotheken kostenpflichtig war. Der Teilnahmebeitrag in Höhe von 170.– Euro pro Bibliothek ermöglicht es nun, das Projekt BIX weiterzuführen, wenn es auf seine Kernbereiche konzentriert wird, wenn Synergieeffekte genutzt werden und wenn Sponsorenleistungen einfließen. Die Kernbereiche sind

- die Datenerfassung und Indexberechnung: für diesen Bereich hat sich als kompetenter Partner das HBZ gefunden, das den BIX durch seine technische Nähe zur Bibliotheksstatistik als zusätzliche Leistung erstellen kann, ohne beides zu vermischen
- das BIX-Magazin: dieses ist der attraktive Träger der BIX-Ergebnisse und das zentrale Arbeitsinstrument für die BIX-Bibliotheken. Als Partner und Sponsor mit kompetenten Redaktions- und Vertriebsstrukturen wird hier mit der ekz Bibliotheksservice GmbH verhandelt
- die organisatorische Abwicklung: diesen Bereich wird der Deutsche Bibliotheksverband als bisheriger Projektpartner des BIX in seine Regie übernehmen.

Der Hochschulausschuss der KMK hat im Dezember 2004 der Übernahme dieser neuen Aufgabe durch das KNB zugestimmt.

3.3 KNB-Informationsserver

Die letzte neue Aufgabe ist anders geartet, denn hier liegt nicht bereits ein ausgearbeitetes Projekt vor. Es geht um ein umfassendes Informationsangebot für und über Bibliotheken, also für Personen, die in Bibliothekspraxis, Bibliothekspolitik oder Bibliothekswissenschaft tätig sind und Entscheidungen über Bibliotheken fällen. Zielgruppe sind demnach einerseits BibliothekarInnen, andererseits Bildungs- und KulturpolitikerInnen.

Fachinformation für BibliothekarInnen gibt es an vielen Stellen; es fehlt jedoch ein Informationsportal, das einerseits Planungsdaten, Statistiken und Informa-

12 <http://www.bix-bibliotheksindex.de/>

tionen über das Bibliothekswesen insgesamt bereitstellt und andererseits Fachleuten an einer Stelle Zugang zu einer Vielzahl von bibliothekarischen Themen bietet – und dabei auch noch die Verbindung zu Entwicklungen im internationalen Raum herstellt. Diese Lücke soll der KNB-Informationsserver schließen. Die Finanzierung dieser neuen Aufgabe erfolgt zunächst aus KNB-Mitteln, die im ersten (Aufbau-)Jahr nicht vollständig verbraucht wurden. Auch hier handelt es sich um eine Anschubfinanzierung, die perspektivisch durch eine laufende Finanzierung ersetzt werden muss.

Es ist unerlässlich, bei der Planung eines solchen Angebots die umfangreichen Ressourcen und Informationsbestände zu berücksichtigen, die an verschiedenen Stellen zum Bibliotheks-, Informations- und Dokumentationswesen bereitgehalten werden. Das Kompetenznetzwerk beteiligt sich mit dem Informationsserver deshalb am Projekt „Virtuelle Fachbibliothek Bibliotheks-, Buch- und Informationswissenschaft (ViFa BBI)“, das unter Federführung der SUB Göttingen¹³ im Dezember 2004 bei der DFG beantragt wurde.

Der Kern des Informationsservers wird in der Zusammenführung und kooperativen Betreuung von praxis- und entscheidungsrelevanter Fachinformation bestehen, die sich mit den wissenschaftlichen Informationsbeständen der Virtuellen Fachbibliothek ergänzt. Einerseits soll der Server Informationsanbietern, die keine eigene Plattform einrichten können oder wollen, die Möglichkeit bieten, ihre Informationen zu veröffentlichen. Andererseits will er vorhandene Informationsbestände keinesfalls doppeln, sondern muss sie nutzen bzw. auf sie verweisen. Der Mehrwert des Servers besteht hier in einer einfach zugänglichen und benutzerorientierten Aufbereitung dieser Informationen, die an vielen Orten verstreut zur Verfügung stehen. Er wird nach Möglichkeit zudem einige Desiderata integrieren, wie z.B. eine bundesweite Datenbank mit Fortbildungsangeboten¹⁴.

3.4 Weiterführende Pläne und Ziele

Sobald sich für diese konkreten Vorhaben eine stabile Lösung abzeichnet, müssen schrittweise weitere überregionale Aufgaben vom Kompetenznetzwerk in Angriff genommen werden. Das bedeutet nicht unbedingt, dass eine der beteiligten Einrichtungen diese Aufgaben erledigt, sondern dass das KNB

13 die das DFG-Sondersammelgebiet Bibliothekswissenschaft betreut; weiterhin beteiligt sind der Fachbereich Informationswissenschaft und das Informationszentrum für Informationswissenschaft und -praxis der FH Potsdam sowie der Fachbereich Buchwissenschaft der Universität Erlangen-Nürnberg.

14 Ein entsprechendes Angebot wird im Moment von einer Projektgruppe der HAW Hamburg unter Leitung von Frau Prof. Krauss-Leichert erarbeitet.

neue Finanzierungswege und neue Partner sucht, die eine Aufgabe übernehmen können. Besonders relevante zukünftige Aufgaben finden sich in folgenden Bereichen:

- Digitale Bibliothek: Hierzu gehören die Unterstützung innovativer Projekte und Serviceleistungen, Vorschläge für ein abgestimmtes zukünftiges Vorgehen im Bereich digitaler Bibliotheken, der Wissenstransfer sowie die Auswertung internationaler Entwicklungen. Hier ist als besonders wichtige Aufgabe die Weiterentwicklung der Deutschen Internetbibliothek zu nennen.
- Lebenslanges Lernen: Die Unterstützung von kooperativen Projekten und überregionalen Konzeptionen, die Stärkung der Rolle und Innovationskraft der Bibliotheken als Lernorte, sowie die Vernetzung mit Gremien auf nationaler und internationaler Ebene stehen hier im Vordergrund.
- Bibliothek und Schule, Leseförderung: In diesem zentralen bibliothekspolitischen Bereich müssen Modellprojekte, Programmkonzeptionen und zukunftsweisende Kooperationsformen zur unkomplizierten und verbreiteten Nutzung erarbeitet werden.

Für die Nachhaltigkeit der laufenden Projekte muss gesorgt werden.

4. Resumée

Das Kompetenznetzwerk bedeutet die große Chance, wieder eine Förder- und Koordinationsstruktur für überregionale Aufgaben des gesamten Bibliothekswesens zu besitzen. Im ersten Jahr des KNB gelang es, im Auftrag der KMK drei überregionale Arbeitsbereiche fortzuführen und bereits zwei weitere in ein konkretes Planungsstadium zu überführen.

Für die Öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken der Bundesrepublik bedeutet das, dass auch weiterhin

- Statistikdaten für Planungen, Vergleiche und Argumentationen zur Verfügung stehen
- Standards, die ihre Arbeit bestimmen, nicht ohne sie festgelegt werden
- ihre Rolle im internationaler Raum gestärkt wird und ihnen internationale Erfahrungen im Alltag zur Verfügung stehen
- ihnen Fachinformation in effizienter Form bereitgestellt werden wird, um innovative Projekte und Entwicklungen zu erleichtern.

Der Arbeitsbericht 2004 des Kompetenznetzwerks ist nachzulesen unter http://www.bibliotheksverband.de/knb/Arbeitsbericht_2004.pdf

Das Arbeitsprogramm 2005 können Sie einsehen unter: http://www.bibliotheksverband.de/knb/Arbeitsprogramm_2005.pdf